

Liebe Menschen in Arnsberg und Umgebung!

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Ich möchte mir zum heutigen Sonntag noch einmal Gedanken zur Jahreslosung machen. Sie müssen aber bis zum Ende durchhalten, denn erst dann werde ich auf dieses Bibelwort kommen.

Vielleicht kennen Sie das Comichild von Charlie Brown und Snoopy, die auf einem Steg sitzen. Charlie Brown sagt - man hört fast den Seufzer mit - "Eines Tages sterben wir alle, Snoopy." Snoopy: "Richtig, aber alle anderen Tage leben wir." Diese geradezu weise Antwort lenkt den Blick auf das Leben, das direkt vor uns liegt. Ich mag solche Wortspiele, die den Blick manchmal um bis zu 180 Grad drehen!

Vor einigen Tagen nun stieß ich auf eine andere Version dieses kurzen Dialoges:



Diese Wendung gefällt mir fast noch besser. Zwar lenkt die bekannte Formulierung "Wir leben nur einmal" den Blick schon auf die Einmaligkeit unseres Lebens. Aber irgendwie hat es ja auch etwas Bedrohliches, sehr Mahnendes, an die Endlichkeit des Lebens erinnert zu werden. Snoopys Entgegnung macht klar: jeden einzelnen Tag leben wir.

Ok, das ist jetzt auch keine neue Erkenntnis. Fast im Gegenteil, Ermahnungen, Ermunterungen der Art "Lebe den Tag", "Sorge nicht, lebe", "genieße den Tag" etc. begegnen mir laufend. Wirkt dann manchmal etwas oberflächlich. "Du musst nur..., dann..." Naja, so einfach ist das Leben nicht immer.

Da finde ich ein Wort von Jesus schon angemessener: "Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat." Für mich heißt das, dass ich jeden Tag nehme und gestalte mit dem Schönen, den Herausforderungen, allen seinen Höhen und Tiefen eben. Sonst gerate ich doch ganz schnell in einen Strom von "du musst dies noch, du musst das noch..." lauter Forderungen, die andere mir, oft auch ich selber mir stelle.

Mein Satz, wenn es um solche Forderungen geht, ist oft: "Gar nichts muss ich, nur sterben muss ich!" Vor einiger Zeit entgegnete mir jemand darauf: "Nein, sterben müssen Sie auch nicht. Das kommt von ganz alleine." Stimmt. Noch ein Grund mehr, sich auf das Leben zu konzentrieren.

Es liegt nahe, zum Jahreswechsel über die Art zu leben nachzudenken. Wir fassen Vorsätze, das kann gut und durchaus auch sinnvoll sein. Aber was wird daraus?

Und damit komme ich endlich zur Jahreslosung. Pfarrerin Schäfer hat in ihrer schönen Predigt zum Jahreswechsel auf die beiden Ausrichtungen von Barmherzigkeit verwiesen: Barmherzigkeit, die ich erfahre und Barmherzigkeit, die ich übe. Mir fällt nun noch eine weitere Ausrichtung von Barmherzigkeit ein: wenn es um die Ansprüche geht, die wir an uns selber stellen, ist es manchmal angezeigt, barmherzig mit sich selber zu sein. Es geht eben oft nicht so schnell, wie wir uns das wünschen, Erfolg lässt auf sich warten oder bleibt sogar ganz aus. Da ist Nachsicht mit uns selber hilfreicher als z.B. entmutigt aufzugeben.

Das ist jetzt alles nichts Neues, was ich Ihnen heute erzähle. Aber mir geht es so, dass ich mich freue, wenn ich vertraute Gedanken neu formuliert entdecke. Und daran habe ich Sie ein wenig teilhaben lassen. Damit wir ermutigt in dieses neue Jahr gehen. Wir haben ja gerade gemerkt, manchmal kommt es sehr anders als man gerade denkt.

Dann ist es umso wichtiger, zu wissen, dass auf unserem Weg Gottes Segen ruht.

Denn so ist es: Ihr seid gesegnet und ihr könnt ein Segen sein.

Geht in dieses Jahr als Gesegnete des Herrn.

Ihr und Euer

Wolfgang Siefert